

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften
E-Mail: carolin.schmidt1993@web.de
Gastuniversität: ESC Rennes
Gastland: Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität: UGTC 4 (Undergraduate Transfer Credit Programme)
Aufenthaltszeitraum: WS 2015/16

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Im November 2014 informierte ich mich am International Day über die verschiedenen Partneruniversitäten der FAU. Sofort war ich von der ESC Rennes angetan, da sie sehr international ausgerichtet ist und die Vorlesungen fast ausschließlich auf Englisch abgehalten werden. Bis ca. Mitte Dezember hat man daraufhin Zeit sich zu bewerben. Dafür verfasst man ein Motivationsschreiben (auch auf Deutsch möglich) und reicht die weiteren geforderten Dokumente ein. Mein Bewerbungsgespräch mit Herrn Reisner und Herrn Ammon fand in lockerer Atmosphäre Ende Januar statt. Es wurden ausschließlich Fragen auf Deutsch gestellt, die mehr um meine Motivation, als um Fakten über Frankreich gingen. Auch gab ich zu, dass die englischen Vorlesungen ein Grund für meine Wahl waren, was wiederum meine Chancen nicht schmälerte.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach der Zusage muss man dann für die ESC Rennes eine englische Bewerbung schreiben und einen Nachweis für seine Englischkenntnisse liefern, was aber reine Formsache ist.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Informiert euch am besten rechtzeitig über die angebotenen Kurse und kümmert euch um Learning Agreements. Im Nachhinein ist es sehr schwer Kurse zu tauschen. Auch kann es euch passieren, dass ein gewählter Kurs bereits voll ist und ihr einen anderen belegen müsst, schnell sein bei der Anmeldung hilft also.

Außerdem verfügt die ESC Rennes über ein Accomodation Team, das einem hilft eine Wohnung/ein Zimmer zu finden, falls man das nicht alleine machen möchte.

Abschließend solltet ihr noch überprüfen, ob eure Auslandskrankenversicherung alle Schadensfälle im Ausland abdeckt und ggf. eine separate Versicherung abschließen.

4. Anreise / Visum

Ein Visum ist für ein Auslandssemester in Frankreich nicht nötig. Ich entschied mich mit dem Zug anzureisen, da ich so nicht auf das Gewicht achten musste und es zudem billiger war. Die Fahrt von Nürnberg nach Rennes dauerte ca. 11 Stunden und lag bei um die 80€ (früh buchen lohnt sich). Bei der Hinreise ist der Umstieg in Paris aber mit Anstrengung verbunden, da keine Rolltreppen/Aufzüge von der Metro zu den Zügen vorhanden sind. Bei der Heimreise hatte ich dieses Problem jedoch

nicht. Zudem hatte ich eine Ermäßigungskarte „Carte Jeune“ (kostet 50€), die man für den TGV und Züge in Frankreich benutzen kann.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich habe meine Wohnung über das Accomodation Team gefunden, die zwischen Villejean und Kennedy lag. Es handelte sich um eine 2er- WG, die ich in den ersten Wochen alleine bewohnte, bevor ich einen französischen Mitbewohner bekam.

Hierfür muss man ein Blatt ausfüllen und auch den gewünschten Mietbetrag angeben. Macht hier besonders deutlich, ob es sich um Kalt- oder Warmmiete handelt, sonst kann es zu Missverständnissen kommen. Ihr solltet euch im Klaren sein, dass Rennes teurer ist als Nürnberg und mindestens 350€ (je mehr umso besser) für ein Zimmer einplanen. Falls ihr den Dienst des Accomodation Teams annehmen möchtet, seid schnell mit dem ausfüllen, da die Vergabe relativ willkürlich ist. Ich hatte großes Glück mit meiner WG, da sie über eine Waschmaschine und einen Geschirrspüler verfügte und in Nähe der Metro lag. Auch kann ich über keine schlechten Erfahrungen an der Metrostation Kennedy klagen (was viele als nicht den sichersten Ort beschreiben).

Ich empfehle euch, eine Wohnung/ein Zimmer zu nehmen, das in der Nähe der „Star de Nuit“ liegt, da dieser von Donnerstagnacht bis Samstagnacht fährt.

Falls ihr CAF (Wohngeld) beantragen wollt, besorgt euch bereits in Deutschland eine internationale Geburtsurkunde. Habe es selber nicht beantragt, sodass ich dazu nichts Weiteres sagen kann.

6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Direkt vom Bahnhof wurde ich vom Wellcome Team abgeholt und zu meiner Wohnung gefahren, meine Schlüssel waren bereits hinterlegt. Das Wellcome Team organisierte in der ersten Zeit Events wie Bowling, Crêpes essen, ein Trip nach St.Malo,etc. um neue Leute kennen zu lernen.

Amaparo Reig Martinez war für die internationalen Studenten zuständig, manchmal musste man seiner Bitte aber etwas Nachdruck verleihen. Ansonsten war sie sehr freundlich und stets bemüht.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die erste Woche war eine Art Einführungswoche, in der man einen Französischttest ablegen musste (sofern man dieses Fach belegte) und eine Einführung in die Online-Plattform bekam. Ab der 2. Woche gingen so gut wie alle Fächer los. Jedoch ist hier zu nennen, dass es nicht wie an der WISO feste Zeiten für jede Woche gibt, sondern diese variieren können (sowie die Klassenzimmer). So hatte ich ein Fach nur sechsmal während des Semesters, aber dann immer mehrere Vorlesungen am Stück (manchmal auch Samstags). In so gut wie jedem Fach muss man während des Semester eine Gruppenpräsentation abhalten, die 40% zählt, sodass das Final Assessment nur noch 60% zählt und eine schriftliche Prüfung darstellt. Ende Oktober/Anfang November gibt es zudem eine Woche Ferien und kurz vor Weihnachten ist man mit den Prüfungen fertig.

Ich habe folgende Fächer belegt:

Corporate Social Responsibility (deutsches Äquivalent: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik oder Einführung in das Nachhaltigkeitsmanagement)- Heidi Reed

Sehr nette Dozentin, die eine angenehme Atmosphäre schafft und die Inhalte gut vermittelt. Klausur war sehr fair gestellt und keinerlei Definitionen wurden abgefragt. Laut ihrer Aussage, ist noch niemand durchgefallen, der regelmäßig am Unterricht teilgenommen hat. Vorlesung fand normalerweise einmal die Woche statt und es gab eine Gruppenpräsentation (30%). Die restlichen 10% machten individuelle Teilnahme aus.

Entrepreneurship and Small Business Management: Advance (Innovation and Entrepreneurship II)- Linden Cole

Persönlich fand ich den Dozenten sehr nett, aber seine Präsentationen hatten meiner Meinung nach zu wenig Struktur. Da er selbst Entrepreneur ist, wollte er seine eigenen Erfahrungen mit reinbringen und diese erläutern. Nichtsdestotrotz würde ich dieses Fach empfehlen, da man in der Klausur frei wählen konnte welche 5 der 7 Fragen man beantworten möchte. Dieses Fach fand zweimal während des Semesters 2,5 Tage am Stück statt (auch Samstags) und im 2. Block musste man zwei Gruppenpräsentationen abhalten (insgesamt 30%). Die restlichen 10% machten individuelle Teilnahme aus.

Advertising (Auslandsblock)- Catherine Ménager

Da ich keinen Marketinghintergrund habe, habe ich mich sehr schwer getan für meine Gruppenpräsentation. Zum Glück hatte ich nette Teammitglieder, die mir alles erklärt haben und am Ende war mein Teil auch recht gut. Die Gruppenpräsentation ist meiner Meinung nach schlecht, das liegt aber an den Vorgaben seitens der Dozentin. Diese verlangt eine 20-minütige Präsentation, die aber um die 70 Folien beinhalten muss (anders bekommt man den geforderten Inhalt nicht unter) (40%). Für das Final Assessment musste man ein Cheat Paper für eine andere Kampagne machen und durfte dieses in die Klausur mitnehmen. Die Klausur selbst bezog sich nur auf das Cheat Paper, sodass eine gute Vorbereitung nötig war. Die Dozentin an sich war nett, aber ihr Akzent war schwer verständlich.

European Geopolitics (Europäisierung und Globalisierung I)- Philip Bloom

An sich sehr interessantes Fach mit aktuellem Bezug und Themen. Dozent wirkt sehr kompetent, aber auch streng. Wir hatten jeden Montagvormittag dieses Fach, für insgesamt drei Stunden, in denen er lediglich zwei Gruppenpräsentationen abhalten lies. Das bedeutete, eine Gruppenpräsentation über 20 min ging und die jeweilige Gruppe die restliche Stunde vorne bleiben musste und wir die ganze Präsentation durchgingen. Zusätzlich zur Präsentation mussten wir zu dritt einen Bericht über insgesamt 5000 Wörter schreiben (Präsentation+ Bericht= 40%). Hier ist anzumerken, dass im Gegensatz zu den anderen Fächern, jeder eine individuelle Note bekam. In der Klausur musste man eine Frage beantworten und konnte dann zwei aus drei Fragen auswählen. Fand ich persönlich am anspruchsvollsten.

8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ich hab einen freiwilligen kostenlosen Sprachkurs in Französisch abgelegt, für den ich in der ersten Woche einen Test machen musste. Das Niveau in meinem Kurs war

trotzdem recht unterschiedlich. Viel gelernt habe ich leider nicht, daher weiß ich nicht, ob ich ihn noch einmal machen würde.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni verfügt über eine Bibliothek in Campus 3, die aber im Gegensatz zur Bibliothek in Nürnberg viel kleiner ist. Ich habe nie ein Buch ausgeliehen und auch keinen PC-Raum genutzt, sodass ich hierzu nichts sagen kann. Jedoch gibt es Lernboxen, die man reservieren kann.

10. Freizeitangebote

Die Uni bietet ein eigenes kleines Fitnessstudio mit ein paar Geräten und einem Raum zur freien Nutzung. Zudem gibt es in Rennes ein englischsprachiges Kino, eine Bowlingbahn, eine Eislaufhalle, verschiedene Märkte, Einkaufszentren und vieles mehr.

11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Rennes an sich ist eine schöne Stadt mit vielen Fachwerkhäusern im Stadtzentrum. Überall gibt es Crêpes und Galettes zu kaufen. Jeden Samstagvormittag findet ein großer Markt auf dem Place des Lices statt, auf dem Lebensmittel aller Art angeboten werden (unbedingt mal anschauen! zweitgrößter Markt in Frankreich). Es gibt viele Bars in der „Rue de la Soif“, was ihr aber schnell herausfinden werdet. Nur zum Empfehlen ist der Parc du Thabor, der sehr schön und weitläufig ist. Von Live-Musik im Park bis hin zu einer Lichtershow am Rathaus ist alles geboten und man findet immer was, was man besuchen könnte!

Außerdem war ich in St. Malo, am Cap Frehel, in Mont Saint Michel, am Ohama Beach, im Stadion, etc. und natürlich in Paris, was alles wirklich wunderschön war.

12. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Ich habe für vier Monate kein französisches Konto eröffnet und bin auch so gut ausgekommen (ist aber nötig, wenn man CAF beantragt). Ich habe versucht soviel wie möglich mit meiner Kredit- oder EC-Karte zu bezahlen. Für mein Handy habe ich meinen deutschen Vertrag weiterlaufen lassen, da er über EU-Optionen verfügte (die anderen haben um die 20€ pro Monat gezahlt). Für die vier Monate habe ich auch nicht gejobbt.

13. Wichtige Ansprechpartner und Links

Amparo Reig Martinez amparo.reig-martinez@esc-rennes.com

Exchange Students Assistant ESC Rennes

14. Fazit

Bewerbt euch auf jeden Fall! Man lernt nicht nur neue Leute kennen, sondern man lernt auch viel über sich selbst. Auch wenn ich mir kurz vor Antritt des Auslandssemesters unsicher war, so habe ich es während meines Aufenthaltes keinesfalls bereut. Es war eine wunderschöne Erfahrung, die mir noch lange in Erinnerung bleibt. Ihr werdet sehen, jedes Problem kann gelöst werden und der administrative Aufwand ist nur vor dem Aufenthalt lästig, währenddessen aber kaum vorhanden. Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch gerne bei mir melden! Auf nach Rennes! ☺